

Einleitung

Ich hatte sie immer gehütet wie einen Schatz. Doch eines Tages war sie verschwunden, die kleine Holzdose, die mir mein Vater einst gedrechselt hatte. Und mit ihr der Inhalt, mit dem viele Erinnerungen an meine Kindheit verknüpft waren – meine Milchzähne. Die Wertschätzung des kleinen Gefäßes und seines Inhalts machte es zu einer *Dose* in ihrer ursprünglichen Bedeutung. Warum, will ich im Folgenden erklären.

Während der Begriff Büchse (von griechischen Wort *pyxis* oder lateinisch *buxis* für Buchsbaum) traditionell häufig für ein Gefäß verwendet wurde, das zur Aufbewahrung von weniger wertvollen Gütern oder Lebensmitteln dient und häufiger aus Blech als aus Holz hergestellt wurde, stammt die Bezeichnung *Dose* aus dem mittelniederländischen und beschreibt einen Behälter zum Tragen, einen Koffer oder eine Lade. Das Wort ist in Deutschland seit dem 17. Jahrhundert bekannt und wurde ursprünglich für einen kleinen, eckigen, runden oder ovalen Behälter mit Deckel verwendet. Bis ins 19. Jahrhundert waren Dosen reich verzierte Luxusgegenstände, die in Form von Portraitdosen auch als Prunk- und Ehrengeschenke vergeben wurden. Oft dienten sie nur als Statussymbole und Ausstellungsstücke. Meist wurden sie zur Aufbewahrung besonders wertvoller Güter eingesetzt – als Schmuckdose, Zuckerdose, Konfektdose, Tabaksdose oder Spardose. Besonders luxuriöse Varianten waren Dosenuhren und Spieldosen.



Über die Jahrhunderte bedienten sich Kunsthandwerker bei der Herstellung von Dosen edler Materialien wie Edelmetallen, Alabaster, Porzellan oder Edelfholz und versahen die Objekte mit Einlagen aus Elfenbein, Perlmutter, Bernstein oder Email. Für die kunstvoll gestalteten Dosen aus Holz wurden meist

seltene und wertvolle Hölzer verarbeitet, die mit guillochierten Ornamenten und mit Einlagen oder Griffen aus Elfenbein verziert waren.

In kunstgeschichtlichen oder ethnologischen Sammlungen finden sich zum Thema Dosen über die Kontinente hinweg erstaunliche Zeugnisse der technischen und gestalterischen Fähigkeiten unserer Drechsler-Ahnen. Aber auch in der heutigen Zeit hat dieses Thema seinen Reiz nicht verloren. Im Gegenteil! Wenn wir den Urstatus des „Sammlers und Jägers“ auch hinter uns gelassen haben: wir pflegen nach wie vor die Eigenschaft zu sammeln, aufzubewahren, zu schützen, zu verstecken. Wie die Menschen in vergangenen Jahrhunderten lieben wir es, zu schmücken und unsere Schätze angemessen zu präsentieren. Darüber hinaus haben wir auf Grund der technischen Weiterentwicklung von Maschinen und Werkzeugen heute als Drechsler ganz neue Möglichkeiten bei der Herstellung praktischer und dekorativer Dosen. Zum Beispiel durch spezielle (Ausdreh-)Werkzeuge, elektronisch geregelte Drechselbänke, moderne Spann- und Exzenterfutter, Materialkombinationen oder neue Mittel zur Oberflächenbehandlung.

Auch stilistisch eröffnet sich uns eine große Bandbreite zum Thema Dosen. Von schlichten, praktischen Formen für Alltagsgegenstände, die in allen Kulturen zeitlose Gültigkeit haben, über ausgeprägte Profilierungen, wie sie in der Kunstdrechserei in Europa über lange Zeit gepflegt wurden (wohl vor allem um die handwerkliche Fertigkeit des Drechslers zu zeigen), bis hin zu modernen Kunst- und Designobjekten mit leuchtenden Farben und markanten Strukturen. Hier finden

sich auch Materialkombinationen (Holz und Stahl, Holz und Filz etc), Verleimungen (Holz mit Holz, Holz mit Plexiglas etc) oder der Einsatz von exzentrischen und multiaxialen Techniken.

Um die vielfältigen Möglichkeiten beim Thema Dosen zu zeigen, habe ich für dieses Buch fünf international bekannte Drechsler eingeladen, die auch als Gastdozenten in meiner Kurswerkstatt, der Neuen Drechslerei, unterrichten und dort ihr Wissen an die Kursteilnehmer weitergeben. In meiner Werkstatt wurden 15 Dosenprojekte Schritt für Schritt mit der Kamera festgehalten. Ausführliche Arbeitsanweisungen ermöglichen dem Leser, die Objekte nachzuarbeiten oder die Techniken für eigene Projekte abzuwandeln. Erklärungen zu Werkstattausstattung, Arbeitssicherheit, Passungen und Gestaltung sorgen für das praktische Grundlagenwissen. Der ausführliche Galerieteil am Ende des Buches soll Anregung geben für eigene Projekte.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg bei Ihren Projekten an der Drechselbank.

Helga Becker